

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 mal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.  
— Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 12.

Donnerstag den 11. Februar

1858.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Bermüde höchsten Befehls ist der Herr Minister des Innern mit dem Auftrage betraut worden, für die aus Anlaß der Krankheit und Wieder Genesung Seiner Majestät des Königs von allen Seiten bethätigte herzliche Theilnahme und treue Anhänglichkeit den gnädigsten Dank Seiner Majestät in Höchst Ihrem Namen auszusprechen.

In Gemäßheit dieses höchsten Auftrags ist das Oberamt angewiesen worden, von der höchsten Kundgebung, woraus zugleich allseitig mit Freude und Dank gegen Gott die vollständige Genesung Seiner Majestät des Königs entnommen werden wird, den Gemeinden und betreffenden Personen seines Bezirks ungeäumte Eröffnung zu machen.

Waiblingen den 9. Februar 1858.

K. Oberamt Haberlen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Obstbau-Lehrlingen in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie im vorigen Jahr, 10 junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben unter der Leitung und Weisung des Institutsjätners auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten, und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, in dem Bäumchnitt u. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt 4—5 Wochen. Für Kost und Wohnung haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen; es wird jedoch von Seite des Instituts dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge beides um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat 1 Veredlungsmesser, 1 Baumsäge, 1 Spaten und 1 Felshauhe sich selbst anzuschaffen; dagegen wird nach Ablauf der ersten 14 Tage ihre Arbeit, so weit ihnen solch-

gewährt werden kann, mit täglichen 12 fr. abgelohnt. Ueberdies wird ein Staatebeitrag von je 12 fl. aus der Casse der Centralstelle zugesichert. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt daß die Lehrlinge ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen, oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über einen unbescholtenen Ruf sich anzuweisen ist. Auf diesen Unterricht werden die landwirtschaftlichen Vereine und Gemeindebehörden noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 15. Februar d. J. anberaumt, und sind die Anmeldungs Gesuche an die Instituts-Direktion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung eines weiteren Lehrkurses wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu, wie im vorigen Jahr, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, 22. Januar 1858.

Centralstelle für die Landwirtschaft

Für den Vorstand:

Regierungsrath Doppel.

Bezüglich vorstehender Bekanntmachung, sind die hiesigen bürgerlichen Collegien geneigt zur Deckung des Aufwands für Kost und Wohnung ein Opfer aus Gemeindemitteln zu bringen, es werden deshalb junge Leute, hauptsächlich aus dem Weingärtner-Stand, die Lust haben, die Obstbaumzucht wissenschaftlich und praktisch zu erlernen, aufgefordert, sich unverzüglich beim Stadtschultheißenamt zu melden, um das Nothige weiter besorgen zu können.

Winuenden, den 10, Febr. 1858.

Im Auftrag der bürg. Collegien

Stadtschultheiß Jent.

Winuenden. [E n t m ü n d i g u n g]

Der ledige volljährige Rothgerber Mathäus Ziegler, hat sich der Verwaltung seines Vermögens freiwillig begeben; es wird dieses mit dem Ansehen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle von ihm, ohne Zustimmung seines gerichtlich bestätigten Verwalters, Tuchmacher Reusch dahier, eingegangenen Rechts-Geschäfte ungiltig sind.

Den 8. Febr. 1858.

Gemeinderath

Vorstand Jent.

Liebhaber können es täglich einsehen und mit ihm einen Kauf abschließen.

W i n u e n d e n .

Der Unterzeichnete verkauft seine Bäckerei samt Güter

1/2 Mrg. 188 Ruth. Weinberg im untern Schenkenberg.

3/4 Mrg. 283 Ruth. Weinberg im untern Holzberg.

1 Mrg. 423 Ruth. Baumgut auf dem Stöckach.

2 Mrg. 323 Ruth. Acker auf dem Bürgle.  
Stumpff, Bäcker.

## A n z e i g e n .

W i n u e n d e n .

G ä r t e n - V e r k a u f

Bortenmacher Stein ist gesonnen zu verkaufen:

17,8 Ruth in Kappelgärten, Häßle.

23 Ruth. im Kirchweg.

W i n u e n d e n . Bäckermeister Schaille hat aus nächst Georgie sein mittleres Logis zu vermieten, dasselbe kann täglich eingesehen werden.

W i n u e n d e n . Bei den reichen Vorräthen an gedörrtem Obst werden die Missionsfreunde gebeten, auch wieder

der Gemeinden in Grönland und Labrador zu gedenken, wo dergleichen Nahrungsmittel so wohl angelegt sind. Wer bis Ende dieses Monats eine Gabe dieser Art — auch Erbsen und dergl. sind sehr willkommen — geben will, wolle sie Herrn G.-R. Pfander zuwenden.

## Auf der Eisenbahn.

Vom Verasser der neuen deutschen Zeitbilder.

Fortsetzung

„Ja mein Herr!“ antwortete die Stimme noch freundlicher und zugleich richtete die Dame sich auf.

O weh, das war ein Koloss. Ich meinte, Fallstaff in den indischen Weibern von Windsor, als Frau verkleidet, vor mir sich erheben zu sehen. Sie war so fett, daß sie kaum einen Raum für ihre dünne Stimme hatte. Das war unmdglich die Dame, die ich suchte. Aber wie von ihr loskommen? Sie hielt mich fest. Ich war wahrscheinlich der Erste, der diese fette Madame Meier eine gnädige Frau genannt hätte. Sie wollte meine Höflichkeit belohnen, und erzählte mir mit ihrer unterdrückten, dünnen Stimme, daß und wie sie a J den Augen litt, daß und wie ihr Nichte ein leichtfertiges Ding sei, die sie immer allein lasse, und ihr auch noch ihre Gesellschafterin entföhre, die sie doch bezahle u. s. w. Endlich kam sie auf ihre Frage zurück, was zu meinen Diensten stehe.

Ich antwortete ihr, daß ich mich nur nach meinem Freunde, dem Doctor N. in Hamburg, bei ihr habe erkundigen wollen.

„Den kennen sie auch? Ach, ein lieber charmanter Herr!“

Erst nach einer Stunde gelang es mir, mich loszureißen. Der Abend naht schon. Dennoch, um meine Zeit nicht zu verlieren, machte ich meinen Besuch noch bei einer dritten Madame Meier aus Hamburg. Diese war eine schöne und feine Dame. Mein Signalement aus K. paßte vortreflich auf sie. Sie hatte etwas Geistreiches in ihrem Gesichte

das mußte mir schnell den Vorwand geben, unter dem ich mich bei ihr einzuföhren hatte.

„Gnädige Frau, der Buchbändler K. in Hamburg mein Freund, hat mir viel von der geistreichsten Dame Hamburgs gesagt. Madame Meier ist ihr Name. Leider kenne ich den Namen nicht näher. Ich komme heute h. r an, lese ihren Namen in der Badeliste und fühle das Bedürfnis, zu versuchen, ob ich das Glück haben kann, die von meinem Freunde so hoch verehrte Dame kennen zu lernen.“

Das Gesicht der Dame erglänzte bei diesem Compliment, so geistlos, daß in einem Punkte sicher mich bei ihr geirrt hatte. Sie konnte deshalb aber immer meine Dame aus K. sein.

„Ich kenne Herrn K.“ antwortete sie, und ich bin ihm sehr dankbar für die gütige Meinung, die er über mich ausgesprochen hat. Ach, ich liebe die Literatur sehr, und ich mache auch selbst einige Gedichte, freilich nur schwache Versuche.

„Die Bescheidenheit meine Gnädige, ist dem wahren Talent und dem wahren Berufe eigen. Sie widmen sich der lyrischen Dichtung?“

„Ich mache Sonnete.“

„Ein ausgezeichnetes Genre.“

„Und so ganz geschaffen für das weiche und tiefe Gemüth des Weibes.“

„Sie dichten gewiß auch Reisesonnete?“

Fortsetzung folgt.

## Sonderbares Heirathsgesuch.

In dem römischen Platte „Il vero amico del Popolo“ ist folgender sonderbar klingender Heirathsantrag zu lesen, der, von einer Amerikanerin ausgehend, nur beweist, daß in der neuen Welt auch die Damen den Humberg lieben. Der Antrag lautet: „Ich lege so eben das 20. Jahr zurück. Bin in der Schule Marietta erzogen worden. Bin zu allen Geschäftigen einer guten Hausfrau geeignet, d. i. von der Bereitung schmackhafter Speisen bis zum Stärken der Hemden. Ich führe trefflich die Nadel, ich unterziehe mich den schwierigsten und complicirtesten